50 381 3C

No English title available.

Patent Number:

DE19808222

Publication date:

1999-09-02

Inventor(s):

BODOR PATR!CK (CH); BOHNERT KLAUS (CH); BRAENDLE HUBERT (CH)

Applicant(s):

ABB RESEARCH LTD (CH)

Requested Patent:

☐ DE19808222

Application

Number:

DE19981008222 19980227

Priority Number(s): DE19981008222 19980227

IPC Classification:

G01L11/02; G01K11/32; G02B6/124; E21B47/06

EC Classification:

G01L9/00A8, G01L9/00B8, G01L11/02B

Equivalents:

AU3244099, BR9908314, EP1058822 (WO9944026), NO20004276,

WO9944026

Abstract -

The invention relates to a wavelength-coded pressure sensor (1) with fibre-integrated Bragg grating, which is especially suitable for use at high pressures and temperatures in oil wells. The sensor principle provided for in the invention is based on the fact that the hydrostatic pressure of a liquid or gaseous medium (11) is converted by means of a transducer (1) into a longitudinal lengthening or compression of the fibre. The transducer (1) comprises a measurement or pressure cylinder (7a) which exchanges pressure with the medium (11), and a reference cylinder (7b) which is shielded from the medium (11) or subjected to a counter pressure. Temperature-compensated transducers (1) with a temperature-independent Bragg wavelength lambda B can be obtained because a suitable temperature-dependence of the mechanical prestressing of the pressure sensor fibre (3) is achieved through the selection of the materials, lengths and arrangements of the fibre holder support (5a, 5b). A fibre-integrated Bragg grating temperature sensor (19, 20) can also be provided. The invention further relates to transducers (1) with different cylinder arrangements (7a, 7b) and a wavelength multiplex configuration comprising several transducers (1).

Data supplied from the esp@cenet database - 12

MURRIARCIES

All the second sections

2.9

48 444 G

3. 1 1 1 W 1

39 July 18 33

Compared to the property of the second na official and some and production of a section of a sec

Burnst Charles and Charles in rulovia v 1762 1 523

रकाम दुवारक ११ कार्यामें भी प्रकृतियू विकास स्वति । १००० व Court of the power of the property of the country o

A STATE OF

1000

ស្ត្រី ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពល ស្ត្រី ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពល ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប្រជាពលរដ្ឋ ប grown in a type for the religious for the control of the control o

Section of the sectio Control of the Contro of the control page of the Control Control Control The property of the control of the c

ela de la composición del composición de la composición de la composición de la composición del composición de la composición de la composición de la composición del composición de la composición de la composición del composic

त्तर . १४



(51) Int. CI.6:

(9) BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

® Offenlegungsschrift

_® DE 198 08 222 A 1

② Aktenzeichen:

198 08 222.3

② Anmeldetag:

27. 2.98

(43) Offenlegungstag:

2. 9.99

G 01 L 11/02 G 01 K 11/32 G 02 B 6/124 E 21 B 47/06

E 21 B

(7) Anmelder:

ABB Research Ltd., Zürich, CH

(74) Vertreter:

Lück, G., Dipl.-Ing. Dr.rer.nat., Pat.-Anw., 79761 Waldshut-Tiengen

(72) Erfinder:

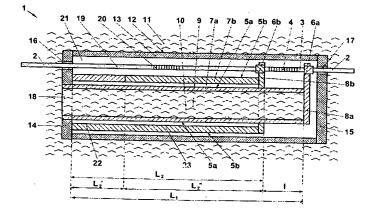
Bohnert, Klaus, Niederrohrdorf, CH; Brändle, Hubert, Oberengstringen, CH; Bodor, Patrick, Gippingen, CH Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht zu ziehende Druckschriften:

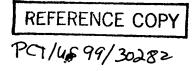
> 196 48 403 C1 DE DE 43 37 402 A1 DE 39 29 290 A1 US 56 84 297 US 56 27 927 US 56 12 778 US 54 69 520 US 51 13 070 US 50 42 898

XU,M.G., et.al.: Optical In-Fibre Grating High Pressure Sensor. In: Electronics Letters, 18th Feb. 1993, Vol.29, No.4, S.398,399; KERSEY,Alan D., et.al.: Fiber Grating Sensors. In: Journal Of Lightwave Techology, Vol.15, No.8, Aug. 1997, S.1442-1463; Technical Digest, First Optoelectronics And Communications Conference, July 16-19/1996, Chiba, Japan, S.350,351;

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

- Faser-Bragg-Gitter Drucksensor mit integrierbarem Faser-Bragg-Gitter Temperatursensor
 - Die vorliegende Erfindung hat einen wellenlängenkodierten Faser-Bragg-Gitter-Drucksensor 1 zum Gegenstand, der insbesondere für den Einsatz bei hohen Drükken und Temperaturen in Erdölbohrlöchern geeignet ist. Das erfindungsgemäße Sensorprinzip beruht darauf, daß mit Hilfe eines Transducers 1 der hydrostatische Druck eines flüssigen oder gasförmigen Mediums 11 in eine Iongitudinale Faserdehnung oder Faserkompression umgesetzt wird. Der Transducer 1 umfaßt einen Meß- oder Druckzylinder 7a, der in Durckaustausch mit dem Medium 11 steht, und einen vom Medium 11 abgeschirmten oder entgegengesetzt druckbelasteten Referenzzylinder 7b. Temperaturkompensierte Transducer 1 mit temperaturunabhängiger Bragg-Wellenlänge \(\lambda_R \) sind dadurch realisierbar, daß eine geeignete Temperaturabhängigkeit der mechanischen Vorspannung der Drucksensorfaser 3 durch die Wahl der Materialien, Längen und Anordnungen der Faserhalter-Träger 5a, 5b eingeführt wird. Zusätzlich kann ein Faser-Bragg-Gitter Temperatursensor 19, 20 vorgesehen sein. Es werden auch Transducer 1 mit anderen Zylinderanordnungen 7a, 7b und eine Wellenlängenmultiplexkonfiguration mit mehreren Transducern 1 angegeben.





Beschreibung

TECHNISCHES GEBIET

Die Erfindung bezieht sich auf das Gebiet der faseroptischen Druck- und Temperaturmessung. Sie geht aus von einem faseroptischen Sensor nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

STAND DER TECHNIK

Bei der Erdölförderung müssen Bohrlöcher hinsichtlich Druck und Temperatur überwacht werden. Im Bohrloch können die Flüssigkeitsdrücke bis zu 100 MPa (1000 bar) und die Temperaturen bis zu über 200°C betragen. Zur 15 Druckmessung bis zu ca. 170°C werden häufig elektrische Sensoren eingesetzt, wie z. B. Piezowiderstände, piezoelektrische Elemente, kapazitive Sonden oder Kristallresonatoren. Bekannt ist auch die Verwendung optischer Drucksensoren, die sich durch gute Hochtemperaturtauglichkeit, Kor- 20 rosionsbeständigkeit und elektromagnetische Störunempfindlichkeit auszeichnen. Beispiele hierfür sind mechanische Resonatoren, die optisch aktiviert und optisch ausgelesen werden, elastooptische Sensoren, optische Sensoren mit druckempfindlicher Membran oder Fabry-Perot Resonato- 25

Ein optischer Sensor mit Faser-Bragg-Gittern zur Messung von Materialdehnungen ist z. B. aus dem U. S. Pat. No. 4,761,073 bekannt. Ein Brechungsindexgitter, welches durch UV-Licht in eine Monomodefaser eingeschrieben ist. 30 wirkt als Reflektor oder Transmissionsfilter mit einer charakteristischen Bragg-Wellenlänge λ_B. Durch longitudinale Faserdehnungen werden Gitterperiode und Brechungsindex geändert und die Bragg-Wellenlänge λ_B verschoben. Die Ausgangssignale sind wellenlängenkodiert und unabhängig, 35 von der empfangenen Lichtleistung. Serielles Multiplexen mehrerer Dehnungssensoren ist sehr einfach realisierbar, indem entlang einer Sensorfaser mehrere Bragg-Gitter mit unterschiedlichen Reflexionswellenlängen eingeschrieben sind, deren Signale spektral getrennt werden können. Es 40 wird vorgeschlagen, Signalstörungen aufgrund thermischer-Gitterdehnungen mit Hilfe superponierter Gitter unterschiedlicher Reflexionswellenlängen zu eliminieren. Bekanntermaßen ist Multiplexen statt durch wellenlängenselektive auch durch zeitaufgelöste Messungen mit einer ge- 45 pulsten Lichtquelle möglich. Zur Überwachung von Körperdeformationen ist die Sensorfaser typischerweise an der Oberfläche des Körpers befestigt oder im Körper eingebettet. Der Meßbereich ist bei Dehnungsmessungen mit Bragg-Gittern durch die Faserbruchgrenze eingeschränkt.

Faser-Bragg-Gitter Sensoren zur Messung isotroper Drücke von Flüssigkeiten werden in dem Artikel von M. G. Xu et al., "Optical In-Fibre Grating High Pressure Sensor", Electronics Letters 29 (4), 398–399 (1993), vorgestellt. Die Sensorfaser wird mit dem Bragg-Gitter in ein Hochdruckge- 55 fäß eingebracht und unmittelbar dem hydrostatischen Druck eines Fluids ausgesetzt. Die isotrope Druckempfindlichkeit ist jedoch für Bragg-Gitter in Glasfasern außerordentlich niedrig; die spezifische Braggwellenlängenverschiebung be-Zudem ist es wegen der großen Temperaturemplindlichkeit von typischerweise 0.01 nm/°C erforderlich, Temperatureffekte zu kompensieren.

In dem U. S. Pat. No. 5,469,520 wird eine Apparatur zur longitudinalen Kompression optischer Fasern beschrieben. 65 Die Sensorfaser wird mit den Faser-Bragg-Gittern in mehrere zylinderförmige Ferrule und zwei endseitige Röhrehen eingefädelt und die Ferrule und Röhrchen in einer Nut zwi-

schen zwei miteinander verschraubbaren Metallblöcken gelagert. Die Ferrule sind in der Nut seitlich verschiebbar, ein Röhrchen ist mit den Metallblöcken verbunden und das andere auf einem fahrbaren Schlitten befestigt. Durch Verschieben des Schlittens wird die Faser auf den freien Strekken zwischen den Röhrchen, insbesondere zwischen den Ferrulen, zusammengepreßt und zugleich durch die Nut ein seitliches Ausweichen verhindert. Wegen der ca. 20fach größeren Druck- als Dehnungsbelastbarkeit von Glasfasern ("fused silica fibers") ist ein sehr großer Druckmeßbereich realisierbar.

Das U. S. Pat. No. 5,042,898 offenbart eine Vorrichtung zur Temperaturstabilisierung von Faser-Bragg-Gittern. Das Faser-Bragg-Gitter ist über einen Spalt zwischen zwei Trägern mit unterschiedlichen thermischen Ausdehnungskoeffizienten gespannt. Die Träger sind an einem gemeinsamen Abstützungspunkt miteinander über ein Abstandsgewinde verschraubt, mit welchem die Spaltbreite bzw. Faservorspannung bzw. Bragg-Wellenlänge einstellbar ist. Die differentielle Faserdehnung zwischen den Faserhalterungen ist genau so dimensioniert, daß die thermisch induzierten Änderungen der Braggwellenlänge kompensierbar sind. Dies wird durch die Wahl der Trägermaterialien und der Abstände zwischen dem Abstützungspunkt und den Faserhalterungen erreicht. In einer auf Druck beanspruchbaren Ausführungsform ist im Spalt eine Glaskapillare zur Aufnahme des Faser-Bragg-Gitters vorgesehen. Zur Temperaturkompensation sind die Trägermaterialien sowie die Länge, der Innen- und der Außendurchmesser der Glaskapillare aufeinander abzustimmen. Ein solcherart temperaturstabilisiertes Faser-Bragg-Gitter ist als Wellenlängenstandard, zur Stabilisierung der Emissionswellenlänge von Laserdioden oder als Wellenlängenfilter in faseroptischen Sensoren einsetzbar.

DARSTELLUNG DER ERFINDUNG

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, einen Faser-Bragg-Gitter Drucksensor anzugeben, welcher zur wellenlängenkodierten Messung isotroper Drücke in Flüssigkeiten oder Gasen geeignet ist und sich durch einen kompakten, für hohe Drücke auslegbaren Transducer auszeichnet. Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die Merkmale des Anspruchs 1 gelöst.

Kern der Erfindung ist es nämlich, einen faseroptischen Transducer anzugeben, in dem eine Drucksensorfaser mit einem Faser-Bragg-Gitter mittels Faserhalterungen an Trägern befestigt ist und mindestens ein Träger mit einem Druckkörper zur Umsetzung eines allseitigen Drucks eines Mediums in eine longitudinale Dehnung der Drucksensorfaser ausgerüstet ist.

Ein erstes Ausführungsbeispiel zeigt ein Druckübertragungselement (=Transducer) mit einem druckbelasteten Innenzylinder und einem unbelasteten Außenzylinder, die in einem Gehäuse angeordnet sind, deren differentielle Druckdehnung auf eine Sensorfaser übertragen wird und deren differentielle Temperaturdehnung die Bragg-Wellenlänge der Sensorfaser stabilisiert.

Ein zweites Ausführungsbeispiel betrifft Varianten des trägt bei 1550 nm typischerweise nur 0,0003 nm/100 kPa. 60 Transducers, bei denen der Außenzylinder zugleich Gehäuse ist und auf Druck beansprucht wird und bei denen die Sensorfaser auch auf Kompression belastbar ist.

> Ein drittes Ausführungsbeispiel stellt einen Transducer mit von innen druckbelastetem Ringzylinder und kraftübertragenden Mittenzylindern zur beidseitigen Dehnung der Sensorfaser dar.

> Ein viertes Ausführungsbeispiel stellt einen Transducer mit von außen druckbelastetem Stützzvlinder und entgegen

gesetzt druckbelasteten Mittenzylindern zur beidseitigen Druckentlastung der Sensortaser dar.

Weitere Ausführungsbeispiele betreffen Faserhalterungen und Ferrule zur Eixierung und Vorspannung der Drucksensorfaser im Transducer.

Ein anderes Ausführungsbeispiel stellt eine serielle, reflexive Multiplexanordnung mehrerer Faser-Bragg-Gitter-Drucksensoren mit unterschiedlichen Bragg-Wellenlängen dar, die über eine gemeinsame Breitbandlichtquelle gespiesen und wellenlängenselektiv detektiert werden.

Zusätzliche Ausführungsbeispiele ergeben sich durch Kombination erfindungswesentlicher Merkmale und aus den abhängigen Ansprüchen.

Ein wichtiger Vorteil des erfindungsgemäßen Faser-Bragg-Gitter-Drucksensors besteht darin, daß mit dem wel- 15 lenlängenkodierten Drucksignal eine hohe Meßgenauigkeit, ein großer Druckmeßbereich bis zu 100 MPa und eine große Meßdistanz zwischen passivem Sensorkopf und aktiver Optik und Elektronik realisierbar sind.

Ein weiterer Vorteil des Faser-Bragg-Gitter-Drucksensors 20 besteht darin, daß die Temperaturempfindlichkeit durch einen differentiellen Aufbau des Transducers weitgehend zurückgedrängt und dadurch die Zuverlässigkeit (quasi)statischer Druckmessungen deutlich verbessert werden können.

Sehr vorteilhaft an dem Faser-Bragg-Gitter Drucksensor ist schließlich auch die einfache Kombinierbarkeit mit einem Faser-Bragg-Gitter Temperatursensor, die einfache Multiplexierbarkeit mehrerer kombinierter Druck- und Temperatursensoren und insgesamt die hervorragende Eigenung für den Einsatz unter hohen Drücken hohen Tempera- 30 turen und starker Korrosion insbesondere in Erdölbohrlöschern.

KURZE BESCHREIBUNG DER ZEICHNUNG /// »

group is a terminal

Die Erfindung wird nachstehend anhand von Ausführungsbeispielen erläutert. Es zeigen für einen Taséroptischen temperaturkompensierten Drucksensor mit integriertem Temperatursensor:

Fig. 1a. 1b ein mechanisches Druckübertragungselement 40 (=Transducer) mit druckbelastetem Innenzylinder und unbelastetem Außenzylinder zur differentiellen Dehnung der Sensortaser;

Fig. 2a. 2b einen Transducer mit entgegengesetzt druckbelastetem Innen- und Außenzylinder zur Druckenflastung 45 (2a) oder zur Kompression (2b) der Sensorfaser;

Fig. 3a einen Transducer mit von innen druckbelasteten: Hohlzvlinder und kraftübertragenden Mittenzylindern zur beidseitigen Dehnung der Sensorfaser:

Fig. 3b einen Transducer mit von außen druckbelasieten 50 Hohlzylinder und entgegengesetzt druckbelasieten Mitten zylindern zur beidseitigen Druckentlastung der Sensorfaser:

Fig. 4a-4e Faserhalterungen und Ferrulei (4a) eine angespleißte Glaskapillare, (4b) eine Glaslot-Verbindung; (4c) ein Klemmferrul, (4d) eine eingespleißte Faser mit dicken 55 Cladding; und (4e) eine Befestigung der Ferrule am Transducer;

Fig. 5 eine Reflexionsanordnung mehrerer wellenlängenmultiplexierter Druck- und Temperatursensoren

In den Figuren sind gleiche Teile mit gleichen Bezugszei- 60 chen versehen.

WEGE ZUR AUSFÜHRUNG DER ERFINDUNG

Die Fig. 1a, 1b zeigen schematisch im Querschnitt eine 65 erste Ausführungsform des Sensors 1 oder Druckübertragungselementes (=Transducers) 1. Der Transducer 4 enthält eine optische Faser 2, die zwei Abschnitte mit einer Druck-

sensorfaser 3 und einer optionalen Temperatursensorfaser 19 mit je einem eingeschriebenen Faser-Bragg-Gitter 4, 20 aufweist. Die Drucksensorfaser 3 ist zwischen zwei Faseroder Ferrulhalterungen 6a, 6b gehaltert und vorgespannt. Die Halterungen 6a, 6b sind über Endplatten 8a, 8b mit Trägern 5a, 5b fest verbunden, so daß deren druck- und temperaturinduzierte Dehnungen auf die Drucksensorfaser 3 übertragbar sind.

Ein erster Träger 5a umfaßt als Mess- oder Druckzvlinder 10 7a einen durch Innendruck dehnbaren Innenzylinder 7a, der eine Öffnung 18 in einer Transducer - Wand 14 und einen Hohlraum 9 mit einer Stempelfläche 8a aufweist. Die Öffnung 18 dient zur Druckaufnahme von einem Medium 11. der Hohlraum 9 zur Druckübertragung mittels eines Fluids 10 und die Stempelfläche 8a zur Druckabgabe an eine Faserhalterung 6a. Bei dem Fluid 10 handelt es sich normalerweise um das Medium 11 selber. Bei allen Transducerausführung (Fig. 1a-3b) kann die Öffnung 18 klein gewählt und eventuell mit einem Druckausgleichselement 29, z. B. einer Membran oder einem Faltenbalg, ausgerüstet sein und als vorzugsweise wenig kompressibles Fluid 10 ein Silikonöl o. ä. vorgesehen sein. Der Innenzylinder 7a ist mit der Wand 14 im Bereich der Öffnung 18 druckdicht verbunden. Das druckisolierte Gehäuseinnere 21 ist günstigerweise mit einem Niederdruckgas, z. B. trockenem Stickstoff bei wenigen 100 mbar, gefüllt. Dadurch ist ein hinreichender Wärmeübergang zwischen dem Medium 11 oder Transducer 1 und dem temperaturempfindlichen Faser-Bragg-Gitter 20 gewährleistet und zugleich der Einflußtemperaturbedingter Gasdruckänderungen im Gehäuseinneren klein gehalten. In weniger anspruchsvollen Anwendungen kann auch eine Befüllung mit Normaldruck oder Vakuuni genügen. Ein zweiter Träger-5b umfaßt einen vom Umgebungsmedium 11 abgeschirmten und daher unbelastbaren Referenzzylinder oder Außenzylinder 7b, der nicht mit dem Fluid 10 in Berührung steht. Die Zylinder 7a, 7b sind an der Transducer-Wand 14 befestigt und in einem Transducer-Gehäuse 12 gekapselt. Das Gehäuse 12 besteht vorzugsweise aus einem Gehäusezylinder 13 mit Wänden 14, 15, in die drückdichte Faserdürchführungen 16, 17 eingelassen sind. Zur Terminierung von Faserkabeln außen an den Wänden 14, 15 können nicht dargestellte¹Klémmen o. ä. vorgesehen sein.

Die Druck- und Temperaturempfindlichkeit eines Sensors 1 gemäß Fig. 1a. 1b kann durch eine erfindungsgemäße Dimensionierung des Transducers 1 angepaßt und insbesondere optimiert werden. Die druckinduzierte Dehnung ΔL_1 des Innenzylinders 7a mit Länge L_1 , Innenradius R_i , Außenradius R_a und Young' schem Elastizitätsmodul E beträgt bei einem Druck p des zu messenden Mediums 11

$$\Delta L_1 = (p/E) \cdot R_i^2 \cdot L_1 / (R_a^2 - R_i^2)$$
 (G1).

Die Länge L₂ des Außenzylinders 7b bleibt unverändert, so daß die Drucksensorfaser 3 der Länge 1 eine Dehnung

$$\Delta I = \Delta I_{\text{T}} \cap \{(G2), \text{ in the result Degraph }^{\text{T}}\}$$

$$(G2) = \frac{1}{2} \left(\frac{1}{2} + \frac{1}{2} + \frac{1}$$

erfährt. Gläsfäsern ("fused silica fibers") zeigen für relative Dehnungen $\Delta l/l$ bis zu ca. 0.01 ein linear elastisches, hysteresetreies Verhälten. In diesem Bereich ist auch die Verschiebung der Bragg-Wellenlänge proportional zur Dehnung. Andererseits ist der lineare Elastizitätsbereich für Stahl als typisches Material für einen Innenzylinder 7a auf relative Dehnungen $\Delta L_1/L_1 \leq 0.001$ beschränkt. Für einen großen Druckmeßbereich mit hoher Auflösung sollen daher die Dehnungsgrenze $\Delta l/l \leq 0.01$ der Drucksensorfaser 3 voll ausgeschöpft sein, d. h. die Beziehung



$$p_{\text{max}} \cdot L_1/I = 0.01 \cdot E \cdot (R_a^2 - R_i^2)/R_i^2$$
 (G3)

mit p_{max} = Maximaldruck gelten, und die Dehnungsgrenze $\Delta L_1/L_1 \leq 0.001$ des Innenzylinders 7a oder Transducers 1 eingehalten sein. Hierzu ein quantitatives Beispiel: p_{max} = 5 100 MPa, $E = 1.96 \cdot 10^{11}$ Pa, R_a = 4 mm, R_i = 2.8 mm. Dann ist das Längenverhältnis von Innenzylinder 7a zu Drucksensorfaser 3 oder das Dehnungsübersetzungsverhältnis L_1/l = 20 zu wählen, beispielsweise 1 = 15 mm und L_1 = 30 cm. Für die gegebenen Parameter beträgt die Deformation des 10 Innenzylinders 7a longitudinal $0.5 \cdot 10^{-3}$ und tangential

$$\Delta L_1/L_1 = 2 \cdot (p/E) \cdot R_a^2/(R_a^2 - R_i^2) = 1.5 \cdot 10^{-3}$$
 (G4)

und bleibt damit im elastischen Bereich.

Die Erfindung betrifft auch eine Kompensation thermisch induzierter Bragg Wellenlängenverschiebungen der Drucksensorfaser 3 durch eine entgegengesetzte differentielle thermische Ausdehnung der Zylinder 7a, 7b. Im einfachsten Fall gemäß Fig. 1a werden die Zylinder 7a, 7b aus zwei Materialien mit unterschiedlichen thermischen Ausdehnungskoeffizienten α_1 und α_2 gewählt. Die Dimensionierung der Zylinderlängen L_1 und L_2 erfolgt wie in dem eingangs erwähnten U. S. Pat. No. 5,042,898. Die relativen Bragg-Wellenlängenverschiebungen durch Temperatur $(\Delta\lambda_B)_T/\lambda_B$ und durch temperaturinduzierte Faserdehnung $(\Delta\lambda_B)_E/\lambda_B$ sollen einander kompensieren, d. h. entgegengesetzt gleich groß sein

$$(\Delta \lambda_B)_T / \lambda_B = -(\Delta \lambda_B)_{\epsilon} / \lambda_B$$
 (G5)

Hieraus ergibt sich mit Hilfe der Gleichungen

$$(\Delta \lambda_{\rm B})_{\rm T}/\lambda_{\rm B} = 6.67 \cdot 10^{-6} \, {\rm ^oC^{-1}}, \quad (G6)$$

$$(\Delta \lambda_B)_{\varepsilon}/\lambda_B = 0.78 \cdot \Delta_{\varepsilon T} \text{ und } (G7)$$

$$\Delta_{\mathcal{E}\Gamma} = \left[(\alpha_1 \cdot L_1 \text{-} \alpha_2 \cdot L_2 \text{-} \alpha_f \cdot I)/I \right] \cdot \Delta T \quad (G8)$$

wobei $\alpha_f = 0.5 \cdot 10^{-6} \, ^{\rm o}{\rm C}^{-1}$ = thermische Ausdehnung der 40 Drucksensorfaser 3, die Dimensionierungsvorschrift für die Zvlinder 7a, 7b

$$(\alpha_2 \cdot L_2 \cdot \alpha_1 \cdot L_1)/l = 8.0 \cdot 10^{-6} \, {}^{\circ}C^{-1}$$
 (G9)

wobei $1=L_1-L_2$. Unter der Annahme $1=15~\text{mm},~L_1=30~\text{cm}$ und somit $L_2=28.5~\text{cm}$ findet man für $\alpha_1=12.4\cdot 10^{-6}~\text{°C}^{-1}$ den erforderlichen thermischen Ausdehnungskoeffizienten des Außenzylinders 7b zu $\alpha_2=13.5\cdot 10^{-6}~\text{°C}^{-1}$. Insbesondere muß die Faserdehnung Δ_{ET} mit zunehmender Temperatur und bei konstantem Druck abnehmen. Die Vorspannung soll daher so groß gewählt sein, daß die Drucksensorfaser 3 auch bei den höchsten Betriebstemperaturen und verschwindendem Druck noch unter mechanischer Spannung steht.

Dieser Transducer 1 zeichnet sich durch eine hohe mechanische Stabilität, geringe Temperaturempfindlichkeit
und einfache Herstellbarkeit aus. Vorzugsweise bestehen die
Zylinder 7a, 7b aus rostfreiem Stahl. Geeignete Transducermaterialien sollen neben finearen thermischen Ausdehnungskoeffizienten gemäß Gleichung (G9) auch eine geringe Nichtlinearität der thermischen Ausdehnung und eine
hohe Korrosionsbeständigkeit aufweisen. Diese Anforderungen sind besonders wichtig bei Sensoren für Ölbohrlöchern, da ein großer Temperaturbereich (0°C 230°C) abgedeckt werden muß und extrem starke Korrosionsgefahr besteht. Somit ist die Auswahl an Stählen auf wenige, extrem
korrosionsbeständige Sorten eingeschränkt und in vielen
Fällen ist die passive Temperaturkompensation nicht oder

nur unvollständig durchführbar.

In Fig. 1b ist eine Variante des Transducers 1 angegeben. welche auch bei eingeschränkter Materialauswahl eine vollständige Temperaturkompensation erlaubt. Die erfindungsgemäße Idee besteht darin, einen oder beide Zvlinder 7a, 7b aus zwei oder mehreren Segmenten mit wählbarer Länge und unterschiedlichen thermischen Ausdehnungskoetfizienten zusammenzusetzen und auf diese Weise die differentielle Ausdehnung der Zylinder 7a, 7b maßzuschneidern. Insbesondere ist der Innenzylinder 7a wie zuvor einstückig und der Außenzylinder 7b zweistückig ausgelegt. Das Segment 22 bestehe beispielsweise aus dem gleichen Stahltyp wie der Innenzylinder 7a. Es habe eine Länge L2' und den Ausdehnungskoeffizienten α_1 . Das Segment 23 bestehe aus einem anderen Stahltvp, habe eine Länge L2" und einen Ausdehnungskoeffizienten α_2 . In diesem Fall gelten neu die Beziehungen

$$(\alpha_2 : L_2" - \alpha_1 \cdot (L_2" + 1)/l = 8.0 \cdot 10^{-6} \, {}^{\circ}C^{-1}, \quad (G10)$$

$$L_2 = L_2' + L_2''$$
. (G11). . . .

Für eine vollständige Temperaturkompensation sollen also bei gegebenen Ausdehnungskoeffizienten α₁, α₂ und
Drucksensorfaserlänge I die Segmentlängen L₂", L₂' des Außenzylinders 7b gemäß den Gleichungen (G10), (G11) gewählt sein, wobei die Innenzylinderlänge L₁ = 1 + L₂ ist. Bevorzugt ist eine Nickel-Basislegierung (z. B. "Hastealloy C-22" der Firma Hynes International mit α₁ = 12.4 · 10 ⁶ °C ¹)
mit einem Chrom-Nickelstahl (z. B. "AISI 304" mit α₂ = 17.0 · 10 ⁻⁶ °C ⁻¹) kombinierbar. Im obigen Beispiel mit 1 = 15 mm und L₁ = 30 cm sind dann L₂' = 6.65 cm und L₂" = 21.85 cm zu wählen.

Vorzugsweise ist in den Fig. 1a und 1b und allgemein bei allen offenbarten Transducern 1 eine Temperatursensorfaser 19 mit einem nicht vorgespannten Faser-Bragg-Gitter 20 vorgeschen. Die Temperaturinformation, die aus der temperaturinduzierten Bragg-Wellenlängenverschiebung gewonnen wird, kann außer zur Überwachung der Umgebungstemperatur auch zur elektronischen Kompensation einer Restemperaturabhängigkeit der Druckmessung dienen.

Fig. 2a zeigt eine Ausführungsform des Transducers 1 ohne Kapselung 12. Der Transducer 1 ist ganz analog wie zuvor aufgebaut, wobei jedoch der Außenzylinder 7b zugleich als Gehäuse 12 fungiert. Sowohl der Innenzylinder 7a als auch der Außenzvlinder 7b besitzen Stempelflächen 8a und 8b. die auf entgegengesetzten Druck von außen beanspruchbar sind. Das Volumen 21 zwischen den Zylindern 7a, 7b ist druckdicht verschlossen und wie zuvor vorzugsweise mit Niederdruckgas gefüllt. Die Faser 2 erstreckt sich entlang der Achse der konzentrischen Zylinder 7a, 7b und bildet wiederum eine Drucksensorfaser 3 und insbesondere eine Temperatursensorfaser 19 mit den zugehörigen Faser Bragg-Gittern 4, 20. Die Faserhalterungen 6a, 6b für die Drucksensorfaser 3 sind im Zentrum der Stempelflächen 8a, 8b befestigt und können zugleich als druckdichte Faserdurchführungen 16, 17 ausgeführt sein. Die Faservorspannung ist groß genug gewählt, um den gewünschten Druckund Temperaturbereich abzudecken. Bevorzugt ist die Temperatursensorfaser 19 vor dem Medium 11 durch eine Kapillare 24 geschützt, die durch Verstrebungen 25 gehalter! und am äußeren Ende mit nicht dargestellten Faserkabel-Klemmen ausgestattet sein kann.

Dieser Transducer 1 zeichnet sich dadurch aus, daß die entgegengesetzte Druckdehnung der Stempelflächen 8a, 8b eine beidseitige Druckentlastung der Sensorfaser 3 und damit bei unveränderten Zylinderdimensionen, insbesondere bei konstanten Verhältnissen von Innen- zu Außenradien.

eine doppelte Druckempfindlichkeit bewirkt. Alternativ ist die gleiche Bragg-Wellenlängenverschiebung pro Druck bei halber Länge L2 des Transducers 1 erreichbar. Darüberhinaus kann der Durchmesser des Transducers 1 ohne Gehäuse 12 sehr klein gewählt sein, was für den Einsatz in Bohrlöchern von großer Bedeutung ist. Zudem ist bei Transducern 1 nach Fig. 2a oder 2b eine Temperaturkompensation durch eine maßgeschneiderte differentielle Ausdehnung der Zylinder 7a, 7b gemäss Fig. 1a oder 1b erzielbar.

Fig. 2b stellt eine Variante zu Fig. 2a dar, bei welcher die 10 Drucksensorfaser 3 auf Kompression belastbar ist. Für diesen Zweck ist im Gehäuseinneren 21 ein vorzugsweise zvlindrischer Block 26 mit einer Bohrung 27 angeordnet, der zur Aufnahme der Drücksensorfaser 3 mit dem Faser-Bragg-Gitter 4 dient. Der Bohrlochdurchmesser ist etwas 15 größer als der Faserdurchmesser gewählt, so daß die Faser longitudinal verschiebbar ist, jedoch unter Kompression nicht seitlich ausweichen kann. Wegen der großen Druckfestigkeit der Faser 3 sind ein sehr großer Meßbereich und ein hohes Auflösungsvermögen realisierbar. Grundsätzlich 20 kann jede Ausführungsform des erfindungsgemäßen Transducers 1, bei welcher die Sensorfaser 3 druckentlastet wird (Fig. 2a, 2b, 3b) oder unter Vorkompression gesetzt werden kann (Fig. 1a, 1b, 3a), mit einer solchen Kompressionsanordnung 26, 27 ausgerüstet sein.

Fig. 3a stellt ein weiteres Ausführungsbeispiel eines Transducers 1 dar. Die zwei Träger 5a, 5b zur Befestigung der Faserhalterungen 6a, 6b sind hier zu einem gemeinsamen Hohl- oder Ringzylinder 7c zusammengefügt und stützen sich gegeneinander ab. Somit umfassen die Träger 5a; 30 5b als Druckzylinder 7c den durch Innendruck dehnbaren Ringzylinder 7c sowie separate Halterungen 28a, 28b, insbesondere symmetrisch angeordnete Mittenzylinder 28a, 28b, über welche die Faserhalterungen 6a, 6b mit dem Ringzylinder 7c in Wirkverbindung stehen. Insbesondere weist 35 der Ringzylinder 7c einen Hohlraum 9 mit einer Öffnung 18 seitlich in der Zylinderaußenwand und endseitigen Stempelflächen 8a, 8b in Form ringförmiger Zylinderdeckel 8a, 8b auf. Der Ringzylinder 7c ist mit dem Gehäusezvlinder 13 im Bereich der Offnung 18 druckdicht verbunden und über Po-40 sitionierungselemente 30 im Transducer-Gehäuse 12 gelagert. Das Gehäuseinnere 21 außerhalb des Ringzylinders 7c ist vorzugsweise mit einem Niederdruckgas gefüllt: Alternativ kann ein Gas oder Luft z. B. unter Normaldruck oder Vakuum vorgesehen sein. Die optische Faser 2 erstreckt sich 45 entlang der Achse des Ringzylinders 7c und ist im Bereich der Drucksensorfaser 3 zwischen den Faserhalterungen 6a. 6b gespannt. Mit Vorteil ist eine nicht vorgespannte Temperatursensorfaser 19 mit einem Faser-Bragg-Gitter 20 in einem Mittenzylinder 28a untergebracht. Wie zuvor sind 50 druckdichte Faserdurchführungen 16, 17 in den Gehäusewänden 14, 15 vorgesehen.

Diese Austührungsform zeichnet sich dadurch aus, daß beide Träger 5a; 5b einen gemeinsamen Druckkörper 7c haben. Die durch Innendruck verursachte Längenänderung des 55 Ringzylinders 7c wird von den starren Mittenzylindern 28a, 28b in eine (absolut) gleichgroße Längenänderung der Drucksensorfaser 3 umgesetzt. Die Innen- und Außenwand des Ringzylinders 7c erfahren gleich große Dehnungen, wenn die Zylinderdeckel 8a, 8b hinreichend steit sind. Darüberhinaus ist eine symmetrische Belastung des Ringzylinders 7c durch eine geeignete Wahl der Wandstärken realisierbar.

Zur Kompensation temperaturinduzierter Bragg-Wellenlängenverschiebungen stehen nun die Längen und Ausdeh- 65 nungskoeffizienten des Ringzylinders 7c (L_1 , α_1) und der Mittenzylinder 28a (L_2 ', α_1) und 28b (L_2 '', α_2) aus Parameter zur Verfügung. Selbstredend können die Mittenzylinder 28a,

28b auch jeweils aus Segmenten mit unterschiedlichen Ausdehnungskoeffizienten α_1 und α_2 zusammengesetzt sein, wobei L2' bzw. L2" die Gesamtlängen der Mittenzylinder-Segmente mit α_1 bzw. α_2 bezeichnen. Die thermische Dehnung der Mittenzylinder 28a, 28b bewirkt die erwünschte Entlastung der Faser 3 mit zunehmender Temperatur und wirkt der thermischen Dehnung des Ringzylinders 7c entgegen. Daher gelten für die Temperaturkompensation wiederum die erfindungsgemäßen Gleichungen G10 und G11 und für den Spezialfall, daß beide Mittenzvlinder 28a, 28b den gleichen Ausdehnungskoeffizient α₂ haben, Gleichung G9. In dieser Ausführungsform ist die Druckempfindlichkeit im Vergleich zu Fig. 1a, 1b halbiert, da der Öldruck den doppelwandigen Ringzylinder 7c strecken muß. Die Vorspannung kann gleich wie bei Fig. 1a, 1b gewählt sein. Vorteilhaft ist es, daß die Sensorfaser 3, 19 entlang der Transducerachse geführt ist und keine Kapillare 24 oder ähnlichen Schutz gegen das Öl 11 benötigt.

Fig. 3b zeigt eine Variante des Transducers 1 aus Fig. 3a. Anstelle des Ringzylinders 7c umfassen die Träger ein durch Außendruck komprimierbares Stützrohr 7d. insbesondere einen Hohl- oder Stützzylinder 7d, und durch Außendruck dehnbare Mittenzylinder 28a, 28b, Insbesondere weist der Stützzylinder 7d endseitig Stempelflächen 8a, 8b auf, die im Bereich der Achse nach innen versetzt sind und dadurch die Mittenzylinder 28a, 28b bilden. Die Faserhalterungen 6a, 6b sind vorzugsweise an den Stempelflächen 8a, 8b der Mittenzylinder 28a, 28b befestigt. Der Druckaustausch der Druckzylinder 7d, 28a, 28b mit dem Medium 11 erfolgt wie zuvor über eine Öffnung 18, die gegebenenfalls mit einer Membran 29 o. ä. geschützt ist. Der druckdicht geschlossene Stützzylinder 7d ist nun im Innern 21 vorzugsweise mit Niederduckgas gefüllt und wieder über Positionierungselemente 30 im Gehäuse 12 gelagert. Die Anordnung der Fasern 2, 3, 19 ist unverändert. Zum Schutz der Faser 2, 19 im Fluid 10 oder Medium 11 kann eine Kapillare 24 vorgesehen sein. Unter Druck werden der Stützzylinder 7d komprimiert, die Mittenzylinder 28a, 28b gedehnt und die Drucksensorfaser 3 durch die Summe beider Deformationen entlastet. Wie in Fig. 2a ist die Faservorspannung dem gewünschten Druck- und Temperaturbereich anzupassen und es kann eine nicht dargestellte Kompressionsanordnung 26, 27 realisiert sein. Analog zu Fig. 1b können das Gehäuse 12 samt Positionierungselementen 30 entfallen. Für die Temperaturkompensation gelten die gleichen Überlegungen wie bei dem Transducer 1 nach Fig. 3a.

Ein Vorteil dieses Transducers 1 ist die im Vergleich zu Fig. 3a ca. viertache Druckempfindlichkeit. Diese folgt einerseits aus der gleichgerichteten Dehnung der Zylinder 7d. 28a. 28b und andererseits aus der ungefähr doppelten Elastizität des Stützzylinders 7d gegenüber einem gleich dimensionierten Ringzylinder 7c.

Zusammenfassend zeigen die Fig. 1-3 Ausführungsbeispiele eines faseroptischen Sensors 1, der insbesondere zur Druck- und Temperaturmessung in Erdölbohrlöchern geeignet ist. Der Sensor 1 umfaßt einen Transducer 1 mit Faserhalterungen 6a, 6b für eine Drucksensorfaser 3, die mindestens ein Faser-Bragg-Gitter 4 aufweist, wobei die Faserhalterungen 6a, 6b an mindestens einem Träger 5a, 5b montiert sind. Erfindungsgemäß umtaßt mindestens ein Träger 5a, 5b einen Druckkörper 7a. 7d, 28a, 28b, welcher zur Umsetzung eines allseitigen Drucks eines Umgebungsmediums 11 in eine longitudinale Dehnung oder Kompression der Drucksensorfaser 3 geeignet ist. Als Medium 11 kommen u. a. eine Flüssigkeit, ein Gas, ein Flüssigkeits-Gas Gemisch oder feiner Sand in Frage. Insbesondere ist der Druckkörper ein Druckzylinder 7a 7d, 28a, 28b und weist einen Hohlraum 9 mit einer Öffnung 18 und einer Stempelfläche 8a, 8b

auf, die mit einer Faserhalterung 6a, 6b in Wirkverbindung steht. Bevorzugt umfaßt der Transducer 1 eine druckisolierte Kammer 21, 24 mit druckdichten Faserdurchführungen 16, 17 für die Drucksensorfaser 3 und sind genau zwei Träger (5a, 5b) vorgesehen, die aus Materialien mit unterschiedlichen thermischen Ausdehnungskoeffizienten α_1 , α_2 bestehen oder zusammengesetzt sind, wobei eine differentielle thermische Ausdehnung zwischen den Trägern 5a. 5b einer thermisch induzierten Verschiebung der Bragg-Wellenlänge λ_B der Drucksensorfaser 3 entgegenwirkt. Mit Vorteil ist die differentielle thermische Ausdehnung zwischen den beiden Trägern 5a, 5b, insbesondere den Zylindern 7a, 7b oder den Mittenzylindern 28a, 28b, kontinuierlich wählbar, indem mindestens einer der Träger 5a, 5b aus mindestens zwei Segmenten 22, 23 mit unterschiedlichen thermischen Ausdehnungskoeffizienten α_1 , α_2 und vorgebbaren Längen L2', L2" zusammengesetzt ist. Auch kann eine gemeinsame Sensorfaser 3, 19 sowohl die Drucksensorfaser 3 als auch eine Temperatursensorfaser 19 mit einem Faser-Bragg-Gitter 20 aufweisen. Schließlich sind auch Transdu- 20 cer 1 mit vielfältigen anderen Formen und Anordnungen von Druckkörpern möglich, durch welche Druckkörper isotroper Druck in longitudinale Dehnung oder Kompression der Drucksensorfaser 3 umgesetzt wird.

Allen Transducern 1 ist beim Einsatz in Ölbohrlöchern 25 das Problem der Eindiffusion von Gasen, insbesondere von Wasserstoff und Kohlenwasserstoffen, in das Gehäuseinnere 21 oder in die Kapillare 24 gemeinsam. Es können hohe Wasserstoff-Partialdrücke bis zu 20 bar auftreten. In den Fasern 3, 19 verursacht Wasserstoff optische Verluste, Brechungsindexänderungen und damit störende Verschiebungen der Bragg-Wellenlänge λ_B. Ein erfindungsgemäßer Schutz der Sensorfasern 3, 19 besteht darin, die nicht mit dem Öl 11 in Kontakt stehenden Transducerflächen, insbesondere das Gehäuseinnere 21 und/oder die Kapillare 24, 35 vorzugsweise mit Gold zu beschichten.

Fig. 4 zeigt Ausführungsbeispiele zu Ferrulen 32. Die Verankerung der Drucksensorfaser 3 in den Ferrulen 32 ist sehr kritisch, da die Genauigkeit und Langzeitstabilität des Sensors 1 durch Kriechen der Faser 3 beeinträchtigt wird. In 40 Fig. 4a ist die Faser 3 mit einer konzentrischer. Glaskapillare verschmolzen, die beispielsweise durch eine Klebung 33 in einem Ferrul 32 befestigtbar ist. Gegebenenfalls sind mehrere Glaskapillare übereinander gespleißt. In Fig. 4b ist die Faser 3 durch Glaslot 34 mit dem Ferrul 32 verbunden. 45 Das Ferrul 32 kann auch an mindestens einer Seite offen sein, um einen kontrollierten, gleichmäßigen Auftrag mit Glaslot 34 sicherzustellen. In Fig. 4c ist ein Klemmferrul 32 angegeben, bei welchem ein Vollzylinder aus Weichmetall 35 durch Anpressen eines Hohlzvlinders aus Hartmetall 36 an der Faser 3 fixiert ist. Vorteilhafterweise ist die Anpressung in der Ferrulmitte am stärksten, um einen nach außen abnehmenden longitudinalen Streß auf die Faser 3 zu erzielen. In Fig. 4d ist in die Sensorfaser 3 ein Faserstück mit ähnlichem Durchmesser des Faserkerns 38a und dickerer 55 Faserhülle ("cladding") 38b über Spleiße 37 eingefügt, welches sehr einfach in einem Ferrul 32 fixierbar ist. Eine andere, nicht dargestellte Lösung besteht darin, die Drucksensorlaser 3 mit einem hochtemperaturstabilen Klebstoff, z. B. auf Polyimidbasis, in eine V-Nut zu kleben. Fig. 4e zeigt 60 schließlich, wie die vorzugsweise zvlindrischen oder konischen Ferrule 32 in oder an Ferrulhalterungen 6a, 6b befestigtbar sind. Eine besonders platzsparende Lösung besteht darin, die Faserhalter 6a, 6b selber mit einer Bohrung zur Aufnahme der Faser 3 zu versehen oder sie als Ferrule 32 65 auszugestalten.

Fig. 5 zeigt einen Gesamtautbau eines quasiverteilten Druck- und Temperatursensors 48. Beispielhaft ist eine Wel-

lenfängen-Multiplexanordnung mit mehreren, seriell hintereinander geschalteten und in Reflexion betriebenen Transducern 1 gezeigt. Die Transducer 1 haben unterschiedliche Bragg-Wellenlängen λ_B⁽ⁱ⁾ ihrer Faser-Bragg-Gitter zur Druckmessung 4 und Temperaturmessung 20. Die Transducer 1 stehen mit einer Breitbandlichtquelle 40 und einer Detektionseinheit 43 vorzugsweise über einen Faserkoppler 42 in optischer Verbindung, Insbesondere sind Zuführungsfasern 41a 41d zur Überbrückung der optischen Strecken zwischen der aktiven Sensoroptoelektronik 40, 43, 47 und den Transducern 1 vorgesehen. Die Detektionseinheit 43 weist einen Wellenlängendemultiplexer 44 und einen Detektor 45 auf, der typischerweise über eine elektrische Signalleitung 46 mit einer Auswerteelektronik 47 verbunden ist. Der Wellenlängendemultiplexer 44 kann ein abstimmbares Spektralfilter, z. B. ein abstimmbares Fabry-Perot Interferenzfilter oder ein abstimmbarer akustooptischer Modulator, sein. Die Spektralbreite des Filters soll vergleichbar mit derjenigen der Faser-Bragg-Gitter 4, 20 und vorzugsweise kleiner sein. Die Transducer 1 werden von der Photodiode 45 individuell detektiert, indem das Filter auf die zugehörigen Bragg-Wellenlänge $\lambda_B^{(i)}$ durchgestimmt wird. Die Fasern 2, 3, 19, 41a-41d können von beliebigem Typus sein. Bevorzugt sind die Sensorfasern 3. 19 mit den Faser-Bragg-Gittern 4, 20 monomodig.

Als Breitbandlichtquelle 40 für die dargestellte serielle Wellenlängenmultiplexanordnung 48 sind mit seltenen Erden dotierte Faserlaser, Lumineszenzdioden ("LED") und Superlumineszenzdioden ("SLD") besonders geeignet. Der spektrale Emissionsbereich umfaßt die Bragg-Wellenlängen $\lambda_{\rm B}(1), \ldots, \lambda_{\rm B}(2n)$ der n Transducer 1 im gesamten Druckund Temperatur-Abstimmbereich. Die individuellen Abstimmbereiche sollen nichtüberlappend sein. Für große Faserstrecken 41a-41d im mehrere km-Bereich ist eine zentrale Wellenlänge von 1550 nm für minimale Verluste vorteilhaft. Die typische spektrale Breite beträgt dann ± 25 nm. Es sei eine maximale Dehnung des temperaturkompensierten Drucksensor Faser-Bragg-Gitters 4 von 0.005 und ein Temperaturbereich von 230°C angenommen. Die zugehörigen Abstimmbereiche betragen dann für die Druckmessung 6 nm und die Temperaturmessung 2,3 nm. Mit Sicherheitsmargen benötigt ein Transducer 1 daher ein Wellenlängenfenster von ca. 10 nm und die maximale Anzahl wellenlängenmultiplexierbarer Druck- und Temperaturtransducer 1 ist auf fünf beschränkt. Zur Erhöhung dieser Anzahl sind alternativ oder ergänzend zum Wellenlängenmultiplexen andere Multiplexverfahren, z. B. Zeitmultiplexen oder die Verwendung faseroptischer Schalter, möglich. Zudem sind auch parallele oder netzwerkartige Konfigurationen von reflexiv und/ oder transmissiv auszulesenden Transducern 1 auf eintache Weise realisierbar.

Insgesamt offenbart die Erfindung einen Faser-Bragg-Gitter-Sensor 1, 48 mit verschiedenen Transducern 1 zur Umsetzung des hydrostatischen Drucks eines flüssigen oder gasförmigen Mediums 11 in eine longitudinale Faserdehnung oder Faserkompression. Temperaturkompensierte Transducer 1 mit stabiler Bragg-Wellenlänge λ_B sind dadurch realisierbar, daß eine geeignete Temperaturabhängigkeit der mechanischen Vorspannung der Drucksensorfaser 3 durch die Wahl der Materialien, Längen und Anordnungen der Faserhalter-Träger 5a, 5b eingeführt wird. Ergänzend oder alternativ zur passiven Temperaturkompensation ist eine aktive Temperaturmessung mit einem zusätzlichen Faser-Bragg-Gitter 20 und einer Drucksignalkorrektur möglich. Die Transducer 1 sind für den Einsatz bei hohen Drükken und Temperaturen sehr geeignet.

11

Bezugszeichenliste

•	
1 Faseroptischer Druck- und Temperatursensor (Trans	sdu-
2 optische Faser	
3, 19 Sensoriaser(n)	
3 Sensorfaserabschnitt, Drucksensorfaser	
4 Faser-Bragg-Gitter (für Druckmessung)	
5a, 5b Träger	
6a. 6b Faserhafterungen, Ferrulhalterungen	10
7a-7d Druckkörper, Druckzylinder 7a Innenzylinder	
7b Referenzzylinder; Außenzylinder	
7c Ringzylinder	
7d Stützzylinder	t:
8a, 8b Stempelflächen, Endplatten, Zylinderdeckel!	
9 Hohlraum	
10 Fluid, Silikonöl; Medium	
11 Medium 12 Transducer-Gehäuse	. 20
13 Gehäusezvlinder	20
14, 15 Transducer-Wand, Gehäusewand	
16, 17 druckdichte Faserdurchführungen	
18 Öffnung	
19 Sensorfaserabschnitt, Températursensorfaser	25
20 Faser-Bragg-Gitter (für Temperaturmessung)	
21 Gehäuseinneres, Zvlinderinneres, Niederdruckgas	
22, 23 Außenzvlindersegmente 24 Kapillare	
25 Verstrebung	30
26 Block	
27 Bohrung	-
28a, 28b Halterungen, Mittenzylinder	
29 Druckausgleichselement, Membran, Faltenbalg	
30 Positionierungselemente	″ · 35
31 Glaskapillare (aufgeschmolzen)	
32 Ferrule 33 Klebung	
34 Glaslot	. •
35 Weichmetall	40
36 Hartmetall	
37 Spleiße	
38a Faserkern	
38b Faserhülle ("cladding")	•
39 Faserzwischenstück	45
40 Breitbandlichtquelle 41a-41d Zuführungsfasern	
42 Faserkoppler	
43 Detektionseinheit	
44 Wellenlängendemultiplexer, (abstimmbares) Spektra	lfil- 50
ter	
45 Detektor, Photodiode	
46 Signalleitung	
47 Auswerteelektronik	
48 Gesamtsensor I Länge der Drucksensorlaser	55
Al Dehnung der Drucksensorfaser	
L ₁ Länge des Druckzylinders	
L ₂ Länge des Referenzzylinders	
L2', L2" Teillängen des Referenzzyiinders	. 60
ΔL _t Dehnung des Druckzylinders	
R _i Innenradius des Druckzylinders	
R _a Außenradius des Druckzylinders	
E Young' scher Elastizitätsmodul des Druckzylinders	
p Meßdruck p _{max} maximaler Meßdruck	65
T Temperatur	,

 $\alpha_1, \alpha_2, \alpha_f$ thermische Ausdehnungskoeffizienten

 $\Delta \epsilon_{\rm T}$ thermisch induzierte Faserdehnung $\lambda_{\rm B}, \lambda_{\rm B}^{(i)}$ Bragg-Wellenlänge $(\Delta \lambda_{\rm B})_{\rm F}$ $(\Delta \lambda_{\rm B})_{\epsilon}$ Bragg-Wellenlängenverschiebungen i, n Indizes

Patentansprüche

- 1. Faseroptischer Sensor (1, 48), insbesondere geeignet zur Druck- und Temperaturmessung in Erdölbohrlöchern, umfassend einen Transducer (1) mit Faserhalterungen (6a, 6b) für eine Drucksensorfaser (3), die mindestens ein Faser-Bragg-Gitter (4) aufweist, wobei die Faserhalterungen (6a, 6b) an mindestens einem Träger (5a, 5b) montiert sind, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens ein Träger (5a, 5b) einen Druckkörper (7a-7d, 28a, 28b) zur Umsetzung eines allseitigen Drucks eines Mediums (11) in eine longitudinale Dehnung oder Kompression der Drucksensorfaser (3) umfaßt.
- 2. Faseroptischer Sensor (1, 48) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß
 - a) der Transducer (1) eine druckisolierte Kammer (21, 24) mit druckdichten Faserdurchführungen (16, 17) für die Drucksensorfaser (3) umfaßt,
 - b) genau zwei Träger (5a, 5b) vorgesehen sind, die aus Materialien mit unterschiedlichen thermischen Ausdehnungskoeffizienten (α_1, α_2) bestehen oder zusammengesetzt sind,
 - c) eine differentielle thermische Ausdehnung zwischen den Trägern (5a, 5b) einer thermisch induzierten Verschiebung der Bragg-Wellenlänge (λ_B) der Drucksensorfaser (3) entgegenwirkt und d) insbesondere mindestens einer der Träger (5a, 5b) aus mindestens zwei Segmenten (22, 23) mit unterschiedlichen thermischen Ausdehnungskoeffizienten und vorgebbaren Längen zusammengesetzt ist.
- 3. Faseroptischer Sensor (1, 48) nach einem der Ansprüche 1'-2, dadurch gekennzeichnet, daß
 - a) eine Sensorfaser (3, 19) sowohl die Drucksensorfaser (3) als auch eine Temperatursensorfaser (19) umfaße und
 - b) die Temperatursensorfaser (19) ein Faser-Bragg-Gitter (20) aufweist.
- 4. Faseroptischer Sensor (1, 48) nach einem der Ansprüche 1–3, dadurch gekennzeichnet, daß
 - a) der Druckkörper ein Druckzylinder (7a-7d, 28a, 28b) ist,
 - b) der Druckzylinder (7a-7d) einen Hohlraum (9) mit einer Öffnung (18) und mindestens einer Stempelfläche (8a, 8b) aufweist und
 - c) die Stempelfläche (8a, 8b) mit einer Faserhalterung (6a, 6b) in Wirkverbindung steht.
- Faseroptischer Sensor (1, 48) nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß

 - b) ein zweiter Träger (5b) einen von einem Umgebungsmedium (11) abgeschirmten Außenzylinder (7b) umfaßt,
 - c) die Zylinder (7a, 7b) an einer Transducer-Wand (14) befestigt und in einem Transducer-Gehäuse (12) gekapselt sind.
- Faseroptischer Sensor (1, 48) nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß
 - a) ein erster Träger (5a) als Druckzylinder einen durch Innendruck dehnbaren Innenzylinder (7a)

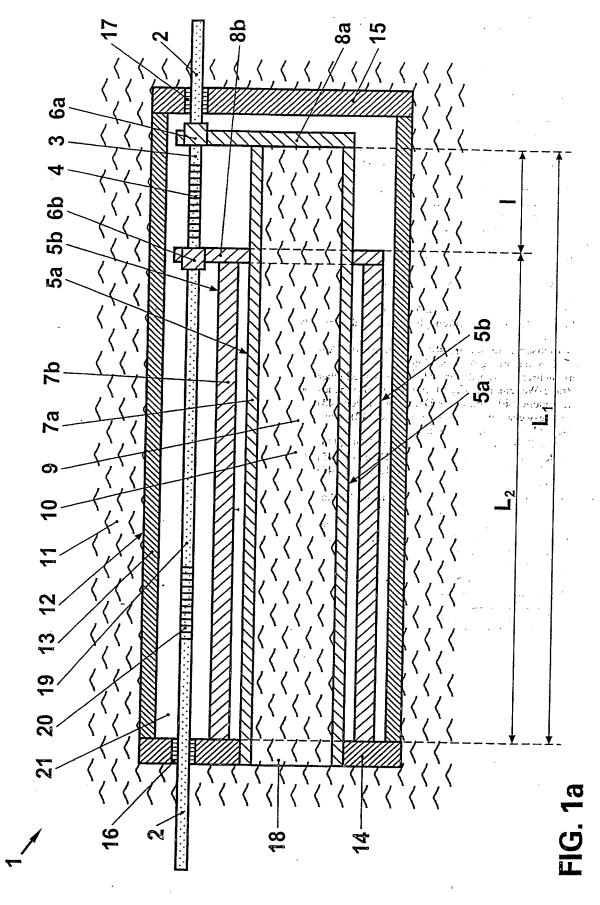
umfaßt,

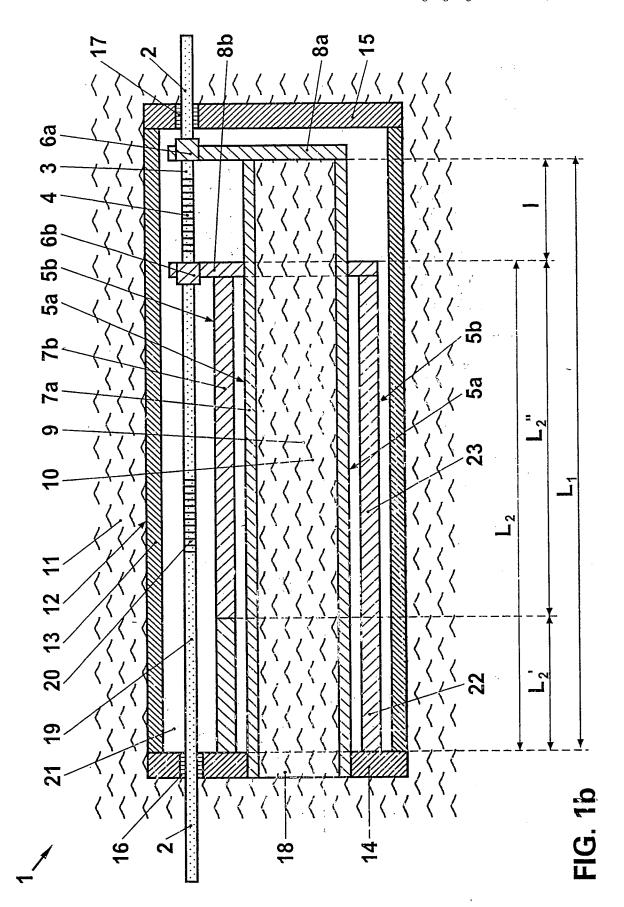
- b) ein zweiter Träger (5b) einen durch Außendruck komprimierbaren Außenzylinder (7b) umfäßt und
- c) die Zylinder (7a, 7b) an einer Transducer- 5 Wand (14) befestigt sind.
- 7. Faseroptischer Sensor (1, 48) nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß
 - a) die Träger (5a, 5b) als Druckzylinder einen durch Innendruck dehnbaren Ringzylinder (7c) 10 umfassen.
 - b) der Ringzylinder (7c) über Positionierungselemente (30) in einem Transducer-Gehäuse (12) gelagert ist und
 - c) die Faserhalterungen (6a, 6b) über Mittenzylinder (28a, 28b) mit dem Ringzylinder (7c) in Wirkverbindung stehen.
- 8. Faseroptischer Sensor (1, 48) nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß
 - a) die Träger (5a, 5b) einen durch Außendruck 20 komprimierbaren Stützzylinder (7d) und durch Außendruck dehnbare Mittenzylinder (28a, 28b) umfassen und
 - b) die Faserhalterungen (6a, 6b) an den Stempelflächen (8a, 8b) der Mittenzylinder (28a, 28b) be- 25 festigt sind.
- 9. Faseroptischer Sensor (1, 48) nach einem der Ansprüche 1–8, dadurch gekennzeichnet, daß
 - a) mehrere Transducer (1) unterschiedlicher Bragg-Wellenlänge ($\lambda_B^{(i)}$) mit einer Breitband- 30 lichtquelle (40) und einer Detektionseinheit (43) vorzugsweise über einen Faserkoppler (42) in optischer Verbindung stehen und
 - b) die Detektionseinheit (43) einen Wellenlängendemultiplexer (44) und einen Detektor (45) 35 aufweist, der mit einer Auswerteelektronik (47) verbunden ist.
- 10. Faseroptischer Sensor (1, 48) nach einem der Ansprüche i-9, dadurch gekennzeichnet, daß
 - a) zur Aufnahme der Drucksenserfaser (3) ein 40 Block (26) mit einer Bohrung (27) vorgesehen ist, b) der Druckkörper (7a-7d, 28a, 28b) mit einem Fluid (10), insbesondere Silikonöi, gefüllt ist und c) die druckisolierte Kammer (21, 24) unter iviederdruckgas oder Vakuum steht.

Hierzu 8 Seite(n) Zeichnungen

50

60





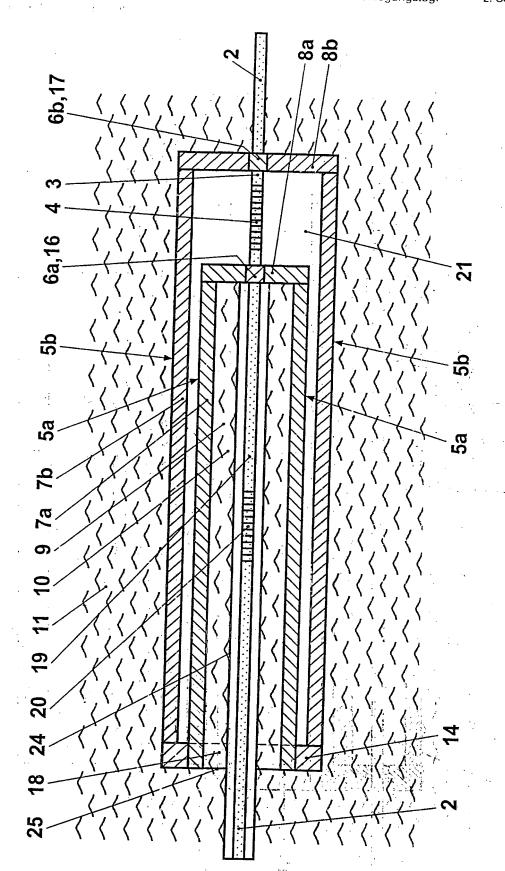


FIG. 2a

2. September 1999

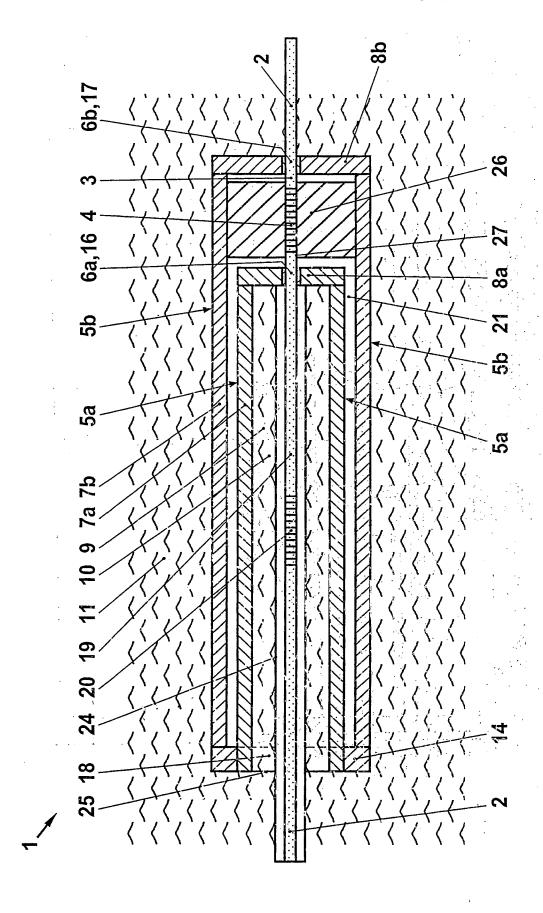
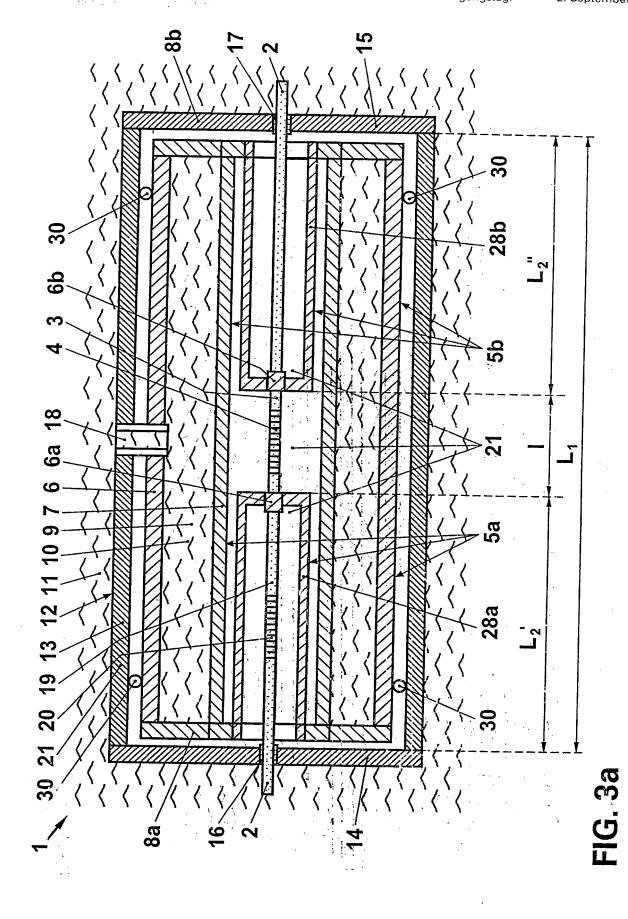
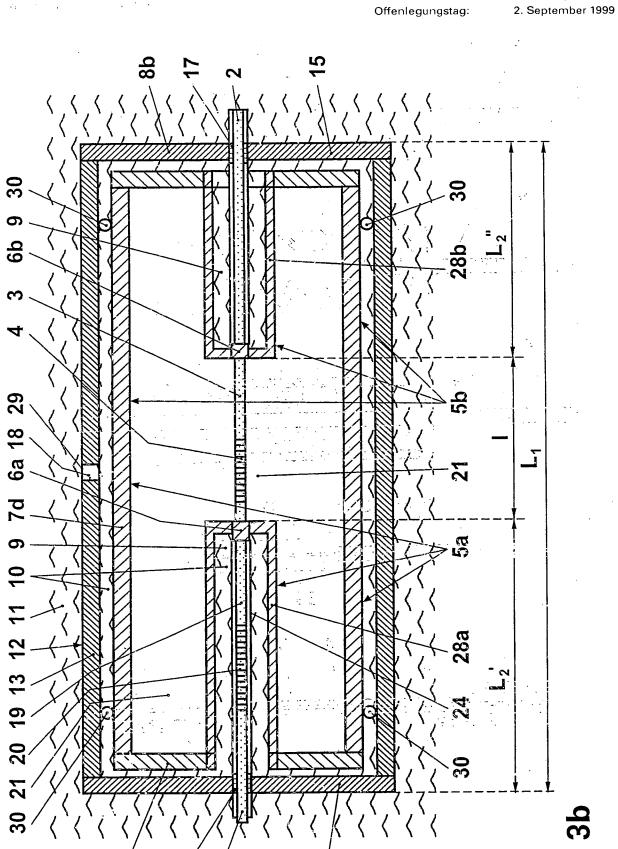


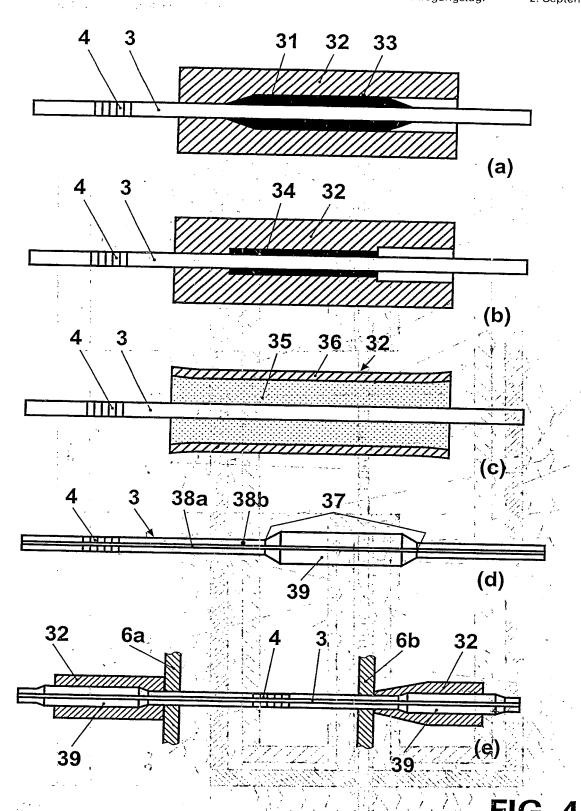
FIG. 26

1153





902 035/196



902 035/196

